Erwiderte Freundschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1941)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

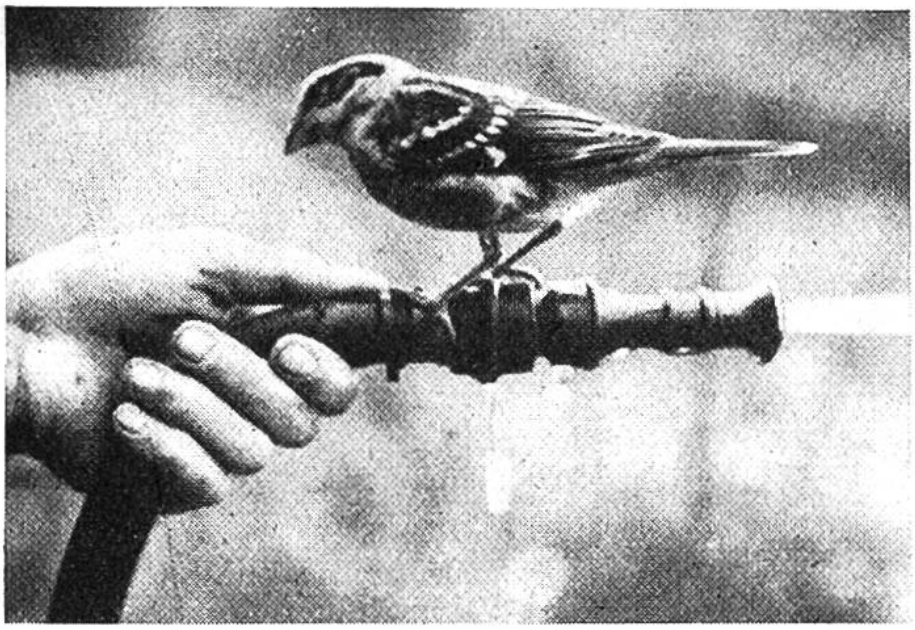
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Garten eines Tierfreundes. Zutraulich und ohne Scheu spazieren die Tierchen auf der Geige herum und scheinen sich sogar für die Noten zu interessieren.

ERWIDERTE FREUNDSCHAFT.

Sagen und Märchen erzählen von Menschen, die so gut waren, dass selbst wilde Tiere jede Scheu vor ihnen verloren hatten. Manch einer nennt sich gerne Tierfreund; aber gelegentlich, wenn er gerade schlechter Laune ist oder seine Treffsicherheit erproben will, so ergreift er doch einen Stein und wirft ihn nach einer Katze oder einem Vogel. Die Tiere meiden mit Recht solch unzuverlässige Freunde; sie haben ein gutes Gedächtnis für alles Böse, das ihnen widerfuhr, aber auch für alle Liebe und Fürsorge, die ihnen zuteil wurde. Es ist kein gutes Zeugnis für einen Menschen, wenn Hund, Katze und Vogel vor ihm fliehen. Ein Mann, der von einem



Dieser kleine Wicht ist besonders neugierig. Was geht wohl hier vor?

Pferde geschlagen wird, das er seit langem besorgt, ist kaum von guter Sinnesart, sei er nun Herr oder Knecht.

An einem Orte zu weilen, wo die Haustiere, ja selbst die Vögel und Eichkätzchen, zutraulich und anhänglich sind, gibt auch dem Menschen ein Gefühl der Sicherheit und der Ruhe. Kranke und Genesende, die Wochen oder gar Monate im Liegestuhl zubringen müssen, um im Freien wieder neue Kräfte zu sammeln, erzählen oft: nichts habe sie so sehr von trüben Gedanken abgelenkt, ihnen Mut und Lebensfreude eingeflösst, wie das zutrauliche, muntere Wesen der kleinen gefiederten Freunde. Die paar Brosamen und Körnchen, die ihnen gestiftet wurden, haben sich reichlich gelohnt und von neuem die Wahrheit des Dichterwortes bewiesen:

Willst du glücklich sein im Leben,
Trage bei zu andrer Glück;
Denn die Freude, die wir geben,
Kehrt ins eigne Herz zurück.

Jeder wirkliche Tierfreund trachtet darnach, auch „der Tiere Freund" zu sein; er möchte, dass ihm die Tiere Liebe und Freundschaft erwidern. „Der Tiere Freund" zu sein, ist eine Ehre, die mehr wert ist, als manche von Menschen verliehene hohe Auszeichnung.